

BACH-CHOR

**AN DER
KAISER-WILHELM-GEDÄCHTNIS-KIRCHE**

KONZERT

Advents- und Weihnachtspotetten

JOHANN SEBASTIAN BACH

Unser Mund sei voll Lachens

BWV 110

Magnificat

BWV 243

Sonnabend, 8. Dezember 2018, 18 Uhr
Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche Berlin

Sopran	Anna Palimina
Alt	Olivia Vermeulen
Tenor	Ralph Eschrig
Bass	Jörg Gottschick

Bach-Chor

Bach-Collegium

Konzertmeister	Bernhard Hartog
Cello	Johannes Mirow
Kontrabass	Fatima Cristina Agüero Vacas
Flöten	Robert Lerch, Elisabed Gorkieli
Oboen	Szilvia Papai, Peter Michel, Annemarie Bösch
Fagott	Holger Simon
Trompeten	Joachim Pliquet, Thomas Schleicher, Michael Netzker
Pauke	Hans-Jochen Ulrich
Orgelpositiv	Christian Schlicke

Leitung	Achim Zimmermann
---------	------------------

MORTEN LAURIDSEN (*1943)

O Magnum Mysterium

O magnum mysterium et admirabile sacramentum,
ut animalia viderent Dominum natum jacentem in praesepio.
O beata Virgo, cuius viscera meruerunt portare Dominum Jesum Christum.
Alleluia.

*O großes Geheimnis und wunderbares Heiligtum,
dass Tiere den geborenen Herrn sehen, in der Krippe liegend.
Selig die Jungfrau, deren Leib würdig war, Christus den Herrn zu tragen.
Halleluja.*

HEINRICH SCHÜTZ (1585–1672)

O lieber Herre Gott

Geistliche Chormusik SWV 381

O lieber Herre Gott, wecke uns auf,
dass wir bereit sein,
wenn dein Sohn kömmt,
ihn mit Freuden zu empfangen
und dir mit reinem Herzen zu dienen,
durch denselbigen deinen lieben Sohn
Jesum Christum, unsern Herren.
Amen.

HEINRICH SCHÜTZ

Das Wort ward Fleisch

Geistliche Chormusik SWV 385

Das Wort ward Fleisch
und wohnt unter uns,
und wir sahen seine Herrlichkeit,
eine Herrlichkeit, als des eingebornen Sohns
vom Vater voller Gnade und Wahrheit.

B Coro **Freut euch und jubiliert,**
Zu Bethlehem gefunden wird
Das herzeliebe Jesulein,
Das soll euer Freud und Wonne sein.

6. Aria **Et misericordia** a progenie
Duetto in progenies timentibus
Alto, Tenore eum. *Und seine Barmherzigkeit währet
immer für und für bei denen, die ihn
fürchten.*

7. Coro **Fecit potentiam** in brachio
suo, dispersit superbos
mente cordis sui. *Er übet Gewalt mit seinem Arm und
zerstreut, die hoffärtig sind in ihres
Herzens Sinn.*

C Coro **Gloria in excelsis Deo!**
Et in terra pax hominibus
bona voluntas! *Ehre sei Gott in der Höhe!
Und Friede auf Erden den Menschen,
die guten Willens sind.*

8. Aria **Deposuit potentes** de sede
Tenore et exaltavit humiles. *Er stürzte die Gewaltigen
vom Thron und erhöhte die Niedrigen.*

9. Aria **Esurientes implevit bonis**
Alto et divites dimisit inanes. *Die Hungrigen füllte er mit
Gütern und ließ die Reichen leer
ausgehen.*

D Aria **Virga Jesse floruit,**
Duetto Emmanuel noster apparuit;
Soprano, Induit carnem hominis,
Basso Fit puer delectabili.
Alleluja. *Der Spross aus Jesse ist erblüht,
unser Erlöser ist erschienen; hat
menschliche Gestalt angenommen,
wurde ein lieblicher Knabe.
Halleluja!*

10. Coro **Suscepit Israel** puerum
suum recordatus misericordiae
suae. *Er gedenket der Barmherzigkeit
und hilft seinem Diener Israel
wieder auf.*

11. Coro **Sicut locutus est** ad Patres
nostros, Abraham et semini
eius in saecula. *Wie er verheißen hat unsern
Vätern, Abraham und seinem
Samen ewiglich.*

12. Coro **Gloria Patri,** gloria Filio,
gloria et Spiritui Sancto!
Sicut erat in principio et
nunc et semper
et in saecula saeculorum.
Amen. *Ehre sei dem Vater, Ehre dem
Sohn und Ehre dem heiligen
Geist! Wie es war im Anfang,
jetzt und immerdar
und von Ewigkeit zu Ewigkeit.
Amen.*

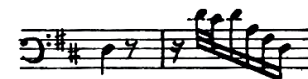
J. S. Bach, Magnificat BWV 243

Bachs Magnificat gehört zu den Kunstwerken höchsten Ranges. Seine Entstehung fällt in Bachs erstes Leipziger Amtsjahr (1723), in dem er seine schöpferische Kraft in einer schier unbegreiflichen Weise entfaltete. Die damalige Gestalt des Werkes war von der heutigen nicht unwesentlich verschieden; die Hauptunterschiede waren folgende: Es stand nicht in D-Dur, sondern in Es-Dur; außer in dem Satz „Esurientes implevit bonis“ wurden keine Flöten darin verwendet. Es enthielt vier Sätze mehr: Auf „Et exultavit“ folgte ein vierstimmig figurierter Choral „Vom Himmel hoch“, auf „Quia fecit mihi magna“ ein ähnlicher Satz „Freut euch und jubiliert“. Dem Chor „Fecit potentiam“ schloss sich ein fünfstimmiges „Gloria in excelsis“ an; schließlich erklang nach dem Alt-Solo „Esurientes“ das alte lateinische Weihnachtslied „Virga Jesse floruit“ in zweistimmiger Behandlung. Aus der noch erhaltenen Handschrift Bachs kann man erkennen, dass diese vier Einlagen nicht von demselben Chor gesungen wurden, der die übrigen Teile des Werkes ausführte, sondern von einer Sängergruppe, die, getrennt von den übrigen, in der Thomaskirche auf der damals noch vorhandenen Empore über dem Triumphbogen des Chorraums stand. Die Texte dieser vier Stücke zeigen, dass das Werk für das Weihnachtsfest komponiert worden ist. Als Bach ihm um 1730 seine heutige Gestalt gab, ließ er die in den Magnificat-Wortlaut eingeschobenen Sätze beiseite und ermöglichte dadurch die Verwendung der Komposition auch an den anderen hohen Kirchenfesten.

Der Lobgesang der Maria (Luk 1, 46-55) gehörte zur Liturgie der Vesper und folgte auf die Predigt. Lateinisch und in figurierter Vertonung erklang er aber nur an den hohen Feiertagen. Dabei zwang die Gottesdienstordnung den Komponisten zur Kürze. So musste sich auch Bach in seinem Magnificat, was die Ausdehnung anging, äußerster Beschränkung auflegen. Aber gerade die Knappheit des Werkes, ja jedes einzelnen Stückes darin, verleiht ihm seinen ganz besonderen Wert. Es zählt nicht weniger als 12 Sätze. Jeder davon ist von gedrängter Kürze, zugleich von individuellster Haltung und gesättigt von Ausdruck.

Wie in der im gleichen Jahre entstandenen Motette „Jesu, meine Freude“ knüpfte Bach im Schluss des Magnificat an dessen Anfang an und gab dadurch der ganzen Komposition einen festen Rahmen. Der Eingangssatz, wie die übrigen Chöre fünfstimmig, verwendet das volle Orchester: 3 Trompeten, Pauken, 2 Flöten, 2 Oboen, Streicher und Orgel. Mit festlichem Glanz erklingt das „Magnificat anima mea Dominum“ (Meine Seele erhebt den Herrn) in kunstreichem Satz in D-Dur. Das erste Solostück „Et exultavit“ (und mein Geist freuet sich Gottes,

meines Heilandes), vom 2. Sopran zur Begleitung der Streicher und der Orgel gesungen, steht in derselben Tonart. Es eröffnet nach dem mächtigen Eingangsschor den 1. Hauptabschnitt des Werkes. „Mein Herze geht in Springen“, das hören wir schon aus der Bassfigur der ersten Takte heraus.



Aus diesem Ton aber erklingt der ganze Satz. Einen starken Kontrast dazu bildet das nächste Stück (1. Sopran, Oboe d'amore, Orgel) aus h-Moll in langsamem Zeitmaß (Bach schreibt Adagio vor): „Quia respectit“. Der Gedanke an die Niedrigkeit seiner Magd, die der Herr so gnädig angesehen hat, führt zur Demut. Wundervoll ist jedes Wort deklamiert, z. B.



Bei den Worten „ecce enim ...“ (siehe von nun an werden mich selig preisen) hellt sich das Stück wunderbar auf. Die Schlussworte des Satzes aber „Omnes generationes“ (alle Kindeskinde) singt nicht mehr die Solostimme: der Chor setzt ein, von den Holzbläsern, den Streichern und der Orgel begleitet, und nun erlebt man, wie Generation um Generation in dem Lobpreis über die wunderbare Menschwerdung Gottes frohlockt. Der Chor führt mit seinem fis-Moll-Abschluss die erste Satzgruppe des Werkes zu Ende.

Die zweite beginnt mit einem nur von der Orgel begleiteten Bass-Solo „Quia fecit mihi magna“ (denn er hat große Dinge an mir getan) aus A-Dur. Die Dankbarkeit für Gottes Wohltat kommt in dem milde dahinfließenden Stück, das zugleich von der Macht und Heiligkeit des Herrn Zeugnis gibt, zu herrlichem Ausdruck. Wie im ersten Teil des Werkes bringt das zweite Solostück einen Wechsel in der Stimmung. Eine Alt- und eine Tenor-Stimme singen die Fortsetzung des Textes „Et misericordia a progenie in progenies“ (und seine Barmherzigkeit währet immer für und für) als Duett. Außer der Orgel begleitet das Streichorchester (mit Dämpfer), die Flöten spielen die Stimmen der Violinen im Einklang mit. Die Tonart ist zur Subdominant-Parallele des Ausgangs, d. h. nach e-Moll, abgesunken. Kunstreiche Vertauschung im Vokal- und Instrumentalpart verleiht dem schon in seinen Klangfarben eigenartig stimmungsvollen Duett einen ganz besonderen Zauber. Zum Schluss, wo mit den Worten „timentibus eum“ von der Furcht Gottes die Rede ist, geht Bach ganz überraschende Wege. Und wohl haben die Menschen Anlass, Gott zu fürchten: „Fecit potentiam“ (er übet Gewalt mit seinem Arm). Wieder setzt der Chor, diesmal von allen Instrumenten begleitet, ein, eine Fuge erklingt, die die Allmacht des zürnenden Gottes in wahrhaft erschreckenden Tönen

Nächster Bach-Kantategottesdienst
in der Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche:

Sonnabend, 19. Januar 2019 um 18 Uhr

Sie werden aus Saba alle kommen

BWV 65

Kantate für Tenor, Bass, Chor,
Hörner, Flöten, Oboen, Streicher und Basso continuo
Solisten, Bach-Chor, Bach-Collegium
Leitung: Achim Zimmermann
Liturgin: Pfarrerin Kathrin Oxen

Aktuelle Informationen zum Chor und zu den Aufführungen
finden Sie auch im Internet: www.bach-chor-berlin.de

Möchten Sie aktives Chormitglied werden? Ambitionierte Sängerinnen und Sänger sind herzlich eingeladen, den Bach-Chor bei einer Probe kennenzulernen. Die Chorproben finden montags von 19 bis 22 Uhr in der Kapelle der Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche statt. Nähere Informationen: kontakt@bach-chor-berlin.de